

Werkzeug Umgang mit und Position zu Kindern

Jede Förderung der Kinder sollte altersgemäß / entwicklungsgemäß und unter Berücksichtigung der jeweiligen, besonderen Fähigkeiten und Talente erfolgen. Dabei bedarf auch die jeweilige Persönlichkeit der entsprechenden Beachtung. Die sogenannten Indigokinder werden durch diese Definition berücksichtigt und benötigen somit auch keiner Sonderbehandlung.

Kinder sollten von Beginn an zu Naturverbundenheit ermutigt und hingeführt werden. So wird die spätere Integration in die Natur gefördert und erleichtert. Es wird damit eine gesunde Position zur Natur gebildet.

Beim Umgang mit Kindern ist sowohl deren natürlicher Bedarf nach Freiheit wie auch das Setzen von Grenzen in einer ausgewogenen Mischung zu realisieren. Grenzen sind notwendig um es dem Kind stufenweise, in Anlehnung an seine Fähigkeiten, zu ermöglichen seine Umwelt ohne unnötiges Risiko für sein Leben und seine Gesundheit zu erfahren und sich damit vertraut zu machen.

Eine detaillierte Ausarbeitung der nötigen Strategien sollte, bedingt durch den großen Umfang dieses Bereiches, einem speziellen Arbeitskreis vorbehalten sein.

Grundlegend ist die Frage zu klären gewesen, was den Unterschied zwischen einem Kind und einem Erwachsenen ausmacht. Wenn wir uns ansehen wie Erwachsene mit ihren Kindern umgehen, dann ist diese Frage nicht nur berechtigt, sondern ausgesprochen notwendig. Wer kennt das nicht, daß sich normale Menschen in der Rolle von Eltern, in der Gegenwart von kleinen Kindern in sich verrückt verhaltende Wesen verwandeln. Wer kennt es nicht, daß Eltern mit ihren größeren Kindern nicht selten genauso umgehen wie mit einem Hund, welcher darauf getrimmt wird Befehlen zu folgen. Wer kennt es nicht, daß Eltern ihren Kindern etwas schenken und diesen dann fortwährend Vorschriften machen wie mit diesem Eigentum, was jetzt das Eigentum der Kinder geworden ist, umzugehen ist.

Grundsätzlich ist ein Kind ein kleiner Mensch mit noch nicht sehr ausgeprägten Fähigkeiten. Diese Definition ist bestens dazu geeignet, auch einem solchen Menschen mit der nötigen Achtung gegenüber zu treten. Dieser kleine Mensch hat, trotz seiner fehlenden Körpergröße und Fähigkeiten den gleichen Anspruch auf die allgemeinen Menschenrecht wie jeder andere Mensch auch.

Auch ein Kind hat daher einen Anspruch auf seinen eigenen Bereich, in dem es selbst Verantwortung haben darf und somit lernen kann damit umzugehen. Dieser Bereich wird zweckmäßiger weise dem Entwicklungsstand des Kindes angepaßt, muß aber auch respektiert werden. Wenn ein Kind sein Zimmer nicht im Sinne seiner Eltern aufräumen will, so kann dies kein Grund sein Sanktionen zu verhängen. Ein Kind benötigt diese Umstände um daraus ein für seine Bedürfnisse optimales Ordnungssystem zu kreieren. Das Aufzwingen von Ordnungssystemen der Eltern stellt eine Vergewaltigung und Beschneidung von Freiheit dar. Dies hat Verstöße des Kindes im Bereich der Eltern zur Folge!

Dinge die dem Kind übereignet worden sind, obliegen einzig und alleine dem Kind. Ein Verstoß gegen dieses Besitzrecht kann im späteren Leben zu einer falschen Haltung in Bezug auf Besitz und somit zu Eigentumsdelikten und Mißachtung der Besitztümer von anderen Menschen führen. Hier liegen u.a. die wirklichen Ursachen für Kriminalität.

Ein Kind ist also ein Mensch und unterliegt von Anbeginn an seiner Eigenverantwortung, im Rahmen seiner Fähigkeiten. Den Eltern obliegt es lediglich die Entwicklung zu begleiten, zu fördern und das Kind vor dauerhaften Schäden zu bewahren.

Ein Kind ist ein Mensch und kein Sonderding!

Arbeitskreis geistige Grundlagen
Ausarbeitung: Thomas Patzlaff
Stand 23.01.2007